

der Bildungen mit *anti-* und *pseudo-*, aber auch *modernitas* gehört in gewisser Beziehung in diesen Bereich, da das Grundwort *modernus* durch „revolutionären Umbruch im Zeitbewußtsein der Reformpartei“ typisch für deren polemisches Vokabular geworden war und von kaiserlich gesinnten Autoren gemieden wurde⁹⁶).

Diesen nur eine Minderheit unter den Neologismen Bertholds ausmachenden Fällen, die auch in anderen Texten, ohne besonders aufzufallen, begegnen könnten, steht eine Mehrzahl gegenüber, die mehr oder weniger persönliches Gepräge zeigt. Wie schon bemerkt, hatte Berthold eine Vorliebe für bestimmte Suffixe, so für Nomina agentis auf *-or* (*-rix*), Adjektiva auf *-orius*, *-osus*, *-alis*, Adverbia auf *-im* und *-anter*, Verba auf *-izare* und Intensiva sowie für einige Präfixe, besonders *com-*, *con-*. Während der größte Teil der Belege in diesen Gruppen aus dem Altertum herrührt, gibt es auch einige Neologismen, bei denen aber wegen ihrer Unauffälligkeit schwer zu entscheiden ist, ob sich der Autor der Neuerung voll bewußt gewesen ist.

Anders dann, wenn Berthold das Seltene und Ausgefallene offenkundig erstrebt. Typisch für ihn ist es, in geläufigen Wörtern das normale Suffix gegen ein ungewöhnliches auszutauschen, so *congelamentum*, *excogitamentum*, *sermocinium*, *exploratus*, *exactura*, *contuitio*, *supellectuarium* und *succentarius*. Die gleiche Tendenz zeigt sich auch bei Verbalcompositionen mit außergewöhnlichen Kombinationen wie *disportare* und *divadere*. Bisweilen werden gängige und singuläre Wortbildungen desselben Stammes nebeneinander verwendet, so *coactio* und *coactura* je einmal, mit verschobener Relation *praesumptuosus* (zehnmal) und *praesumptibilis* (einmal) sowie *officiose* (siebenmal) und *officialiter* (einmal). Eigenartig ist das Auftreten von Synonymen, die nur um eine Silbe bzw. einen Buchstaben differieren wie *marcha* und *marchia*, *indubitalis* und *indubitabilis*, *synodicus* und *synodiacus*, *iudicialiter* (S. 298, 28; 310, 6 u. ö.) und *iuridicialiter*. Man könnte leicht versucht sein, hier Schreibfehler anzunehmen, doch ist dafür die Überlieferung zu gut⁹⁷).

Bei seinen Wortneubildungen hält sich Berthold an die grammatischen Regeln; der Einschub eines nicht ganz normalen *-i-* in *aquilonialis*, *communalis* und *verbialiter*, vielleicht auch als persönliche Eigenheit zu

⁹⁶) S. W. Freund, *Modernus und andere Zeitbegriffe des MA* (1957) S. 66 f.; vgl. auch W. Hartmann, *Modernus und Antiquus*, in: *Miscellanea Mediaevalia* 9 (1974) S. 24 ff.

⁹⁷) S. Schmeidler, *AUF* 15, S. 159 f.